

Betreff: Newsletter 02 / 2017

Von: Dieter Popp <dieter.popp@bi-hardheim.de>

Datum: 05.03.2017 17:35

An: Mitglieder-Adressen <newsletter@bi-hardheim.de>

Liebe Mitglieder und Unterstützer der BGN Hardheim,

immer wieder wird uns die Frage gestellt, ob sich der Bau der Windkraftanlagen am Kornberg jetzt erledigt hätte, da man ja nichts mehr darüber hören würde.

Leider ist dem nicht so. Natürlich würde von Seiten der Gemeinden die ganze Sache am liebsten klammheimlich durchgezogen werden. Das werden wir jedoch nicht zulassen, haben ein Auge auf die Geschehnisse und werden weiterhin Versäumnisse und Rechtsbrüche öffentlich anzeigen.

Wir versuchen immer wieder Informationen in der Tagespresse zu platzieren und Sie natürlich über unseren Newsletter so gut wie möglich auf dem Laufenden zu halten.

- Wie bereits in der Presse berichtet wurde, möchte die zuständige Behörde dem Vorwurf der Befangenheit einer Gemeinderätin bei der Abstimmung zum FNP nicht näher nachgehen, da die Beschlüsse ja sowieso neu gefasst werden müssen. (Die Standorte verschieben sich schon wieder.) Man hat die Gemeinde Hardheim jedoch darauf hingewiesen, dass bei erneuten Beschlüssen auf die Befangenheitsvorschriften geachtet werden soll. Was deutlich macht, dass eine Befangenheit tatsächlich vorlag.

Hier einige Informationen, die zwar nicht den unmittelbar den Kornberg betreffen, aber die anschaulich machen, wie fragwürdig ein weiterer Ausbau von Windenergie in unserem Land ist.

- Während der Kaltwetterperiode vom 16. bis zum 26. Januar 2017 trugen die 26.000 Windkraftanlagen und alle Photovoltaik-Anlagen Deutschlands so gut wie nichts zur Elektrizitätsversorgung unseres Landes bei. Der Totalausfall der „Säulen der Energiewende“, wie Sigmar Gabriel die wetter- und subventionsabhängigen Energiequellen nennt, war dabei keine Momentaufnahme, sondern ein über zehn Tage anhaltender Dauerzustand. Im Anhang finden Sie eine Info darüber mit anschaulicher Grafik.
- In den letzten Wochen konnte man immer wieder der Presse entnehmen, dass das Sturmtief „Thomas“ für eine noch nie dagewesene Ausbeute an Windstrom sorgte. Und viele der Redakteure die solche Meldungen verbreiten, freuen sich auch noch darüber. Doch kennt man das Gesetz von Angebot und Nachfrage, was besagt, dass ein Überangebot zum Verfall des Preises führt... und weiß man, dass das EEG den Windkraftbetreibern für zu viel produzierten Strom entgegen dem Gesetz des Marktes eine saftige „Entschädigung“ bezahlt, dann kann man sich ausrechnen, dass diese eine Woche durch die Produktion von 4,47 TWh die deutschen Stromverbraucher 600 Millionen Euro gekostet hat (Differenz zwischen Marktpreis und EEG-Zulage). Also die einzigen die Grund zum Jubeln haben, wenn immer wieder (der nicht speicherbar) Zuvielstrom produziert wird, sind die Betreiber der WKA's, die sich eine, von uns subventionierte, goldene Nase verdienen. Also Vorsicht, nicht nur durch falsche

Pressemitteilungen werden wir für dumm verkauft, da reicht auch schon das Weglassen von relevanten Tatsachen.

- Die FAZ berichtet am 24.02.2017, dass Süddeutschland wegen Energiemangels neue Gaskraftwerke benötigt. Diese wären erforderlich um die Netze zu stabilisieren. Ja, war wohl nichts mit Kernkraftwerke weg und Strom aus Wind und Sonne her. Denn auch wenn es noch immer in vielen Köpfen nicht angekommen ist, wenn keine Sonne scheint und kein Wind weht, gibt es auch keinen Strom.
- Die Frankenpost berichtet ebenfalls am 24.02.2017, dass während des Sturmtiefs „Thomas“ ein 140m hohes Windrad zerstört wurde. Die Windindustrieanlage wurde erst 2014 in Betrieb genommen, war also nagelneu, so der Betreiber. Ein Glück, dass sich während des Unglücks keine Menschen in der Nähe der Anlage befanden.
- Fakt.de berichtet ebenfalls am 24.02.2017 von gleich zwei Ölunfällen an der Baustelle des Windparks Greiner Eck, im Natur- und Wasserschutzgebiet. Hier wird derzeit geklärt, ob diese strafrechtliche Konsequenzen haben werden. Denn im §324a Strafgesetzbuch kann man nachlesen, dass Bodenverunreinigungen mit Freiheitsstrafen bis zu 5 Jahren oder Geldstrafe bestraft werden können. Nicht auszudenken, wenn dies bei uns passieren würde, liegen die Standorte für unsere geplanten WKAs auch im Erfassungsbereich der Wasserversorgung.

Nicht zuletzt möchten wir Ihnen die beiden ersten Aussicht von „Klarsicht“ nicht vorenthalten, die uns über den „Landesverband baden-württembergischer Bürgerinitiativen gegen Windkraft in Natur- und Kulturlandschaften e.V.“ erreichen haben. Sie finden diese im Anhang.

Wir hoffen, dass es Seitens der Behörden endlich ein Einsehen geben wird, dass der Kornberg der denkbar ungünstigste Platz für

Windkraftanlagen in einer Größenordnung bis 230 m, ist.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Wochenende.

Bleiben Sie uns gewogen.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Popp, Vorsitzender

Karin Thoma, Vorstand

Nachfolgend das Anschreiben der Verfasser von "Klarsicht":

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die Ankündigung einer Serie von Newslettern zu den Themen

- Klimawandel
- Energiewende
- Umweltschutz

Wir stützen uns dabei auf ein bundesweites Netzwerk von kompetenten Fachleuten. Ziel dieser Newsletter ist ein Beitrag zu einer sachlichen Auseinandersetzung bezüglich der genannten Themen.

Die Wissenschaft hat klare Erkenntnisse zu den Ursachen von Klimaänderungen herausgefunden.

Die eingeleiteten und geplanten Maßnahmen zur Energiewende sind geeignet unser Land tiefgreifend zu verändern. Ein sog. „Klimaschutz“ wird damit auf keinen Fall erreicht.

Wir wollen, dass Sie unsere Informationen als Angebot verstehen, um sich ein eigenes Urteil bilden zu können. Sie erhalten dadurch Argumente für anstehende Diskussionen.

Mit freundlichen Grüßen

Steven Michelbach

Norbert Patzner

— Anhänge:

030217_Kälteflaute Januar 2017_kurz.pdf	547 KB
120217_KLARSICHT Ausgabe 1 Klimawandel Der Einfluss von Natur und Mensch....pdf	664 KB
130217_KLARSICHT Ausgabe 2 Klimaänderungen seit Jahrmillionen 2_17.pdf	1,2 MB
240217_Fact_Windpark_Greiner_Eck_Zwei_Ölunfälle_mit_Baufahrzeugen_im_Natur_und_Wasserschutzgebiet.doc	30,5 KB